

heutzutage! Bisweilen schmiert man sie halt doch an! Die alten Leut' sind auch keine Esel gewesen."

"Was ist denn das für ein Öl, das Petroleum?" fragte der Geselle. "Das soll aus der Erde herausrinnen," erklärte der Kaufmann. "Ja so," rief der Geselle, "dann wird's freilich nichts taugen, dann ist's das helle Wasser." — "Sei mir still, ich mag nichts mehr davon hören!" sagte der Kaufmann und stellte die Lampe in den Winkel.

Nun vergingen zwei Tage. Da kam ein Feiertag, und der Meister und der Hausherr gingen frühmorgens in die Kirche. Ich saß allein bei der Kerze und schneiderte; nur eine Viehmagd war im Hause. Sie hatte sich an meinen Tisch gesetzt, um an ihr Christtagskleid ein seidenes Schleiflein zu nähen. Da wollten wir noch einmal die neue Lampe anzünden.

Wir zündeten sie an und stülpten das Glas darüber; aber es war dasselbe trübe, ruhige Licht wie das erstemal. Ich drehte sie höher und tiefer und zulezt so tief, daß der Docht ganz in die eichelförmige Hülse zurückging. Und jetzt wurde es hell; aus dem Spalt strahlte eine breite, blendend weiße, rauchlose Flamme hervor. Beide erschrafen wir vor dem hellen Schein, der auf Tisch und Wand und unsern Gesichtern lag.

So sind wir dem Geheimnis der Wunderlampe auf die Spur gekommen, daß man den Docht nicht in die freie Luft hinein stehen lassen, sondern ganz in den Spalt versenken müsse, wenn er brennen solle. Als die beiden Alten aus der Kirche zurückkehrten und in der Stube die lichte Herrlichkeit sahen, rief der Hausherr freudig aus: "Da haben wir's ja! Wer hat's denn fertiggebracht?"

Noch einmal ist die Kerze neben der neuen Lampe angezündet worden; ach, wie armselig war ihr Licht! "Schäm dich!" rief der Meister und blies sie undankbar aus.

Ich aber wüßte keine Neuerung, die beim Landvolke so rasch Eingang gefunden hat, als vor über vierzig Jahren die Petroleumlampe.

144. Kannitverstan.

Von Peter Hebel.

Sämtliche Werke. 3. Band. Karlsruhe 1832. S. 50.

Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, in Emmendingen und Gundelfingen so gut als in Amsterdam Betrachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen, wenn er will, und zufrieden zu werden mit dem Schicksal, wenn auch nicht viel gebratene Tauben für ihn in der Luft herumfliegen. Aber auf dem seltsamsten Umweg kam ein deutscher Handwerksbursche in Amsterdam durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis.